

Auslandssemester an der Pontifica Universidad Javeriana (B.sc. Bwl) In Bogotá, Kolumbien (SoSe16)

Universität

Die private Universidad Javeriana zählt neben der öffentlichen Universidad Nacional und der privaten Universidad de los Andés zu den renommiertesten Universitäten Kolumbiens. Die meisten Studenten der Javeriana kommen aus sehr privilegierten Verhältnissen, was den vergleichsweise sehr hohen Studiengebühren geschuldet ist. Die Privatuni ist nach amerikanischem Vorbild aufgebaut, was für einen Studenten der Georgia Augusta gewisse Umgewöhnungen mit sich bringt. Das Studium ist sehr verschult und wird in unterrichtsähnlichen Klassen von maximal 30 Studenten durchlaufen (mein kleinster Kurs bestand aus drei Studenten). Anwesenheit ist meist Pflicht und auch notwendig, da der prüfungsrelevante Stoff zu großen Teilen aus Tafelanschriften und dem Unterricht erarbeitet wird. Zudem ist Mitarbeit sowie die Abgabe von Hausaufgaben, Präsentationen, Gruppenarbeiten etc. wichtiger Bestandteil der Note. Die meisten Kurse sind jeweils im Abstand von sechs Wochen in drei Zwischenprüfungen unterteilt, die den Rest der Gesamtnote bilden. Der Kursinhalt wurde in meinem Fall sehr praxisnah durch junge Professoren vermittelt, die Rücksicht auf das eigene Sprachniveau nahmen. Neben den meisten Kursen auf Spanisch gibt es auch einige auf Englisch, die sich für Austauschschüler anbieten. Sehr deutlich merkt man, dass das Studium an der Javeriana - anders als in Göttingen - deutlich weniger wissenschaftlich und theoretisch ist. Im Fall der BWL war dies eine interessante Wendung. Zwar ist das akademische Niveau niedriger als in Deutschland, doch muss man für die oben genannten Obligationen, wie z.B. Hausaufgaben sehr viel Zeit einplanen. Um auf umgerechnet 30 ECTS zu kommen muss man daher den Großteil der Woche in der Universität einplanen. An der Javeriana herrscht ein richtiges Campusleben, das sehr dazu verleitet abseits des Unterrichts Zeit in der Uni zu verbringen. Neben zahlreichen Kaffees und Imbissen bietet die Uni für die Zeit zwischen den Kursen ein enormes Kultur- und Sportprogramm an, das man definitiv nutzen sollte (in der ersten Woche anmelden!). Die Einführung und Betreuung der Austauschschüler durch die Uni lief sehr gut. Jeder Austauschschüler wird einem persönlichen Tutor zugeteilt, der für jegliche unirelevanten Fragen zur Verfügung steht. Diese Tutoren sind Teil der freiwilligen Gruppe kolumbianischer Studenten namens „Out of Town“ und organisieren das

ganze Semester über verschiedene gemeinsame Aktivitäten, Partys und vereinzelt auch Wochenendreisen für alle Austauschschüler, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

Kurswahl

Wie oben erläutert findet die Kurswahl bereits lange vor Semesterbeginn in Kolumbien statt, denn die gewählten Kurse müssen vom Prüfungsamt in Göttingen noch anerkannt werden (dies kann bis zu vier Wochen dauern). Ein gewisser zeitlicher Vorlauf ist daher absolut notwendig. Unbedingt zu beachten ist auch, dass Kursänderungen an der Javeriana nur in der ersten Woche gestattet werden – d.h. selbst wenn der Kurs aus irgendeinem Grund in Göttingen nicht anerkannt werden sollte muss man ihn nach Ablauf der ersten Woche belegen. Einen Syllabus der offenen Kurse findet man auf der Internetseite der Javeriana. Meist sind diese jedoch sehr kurz und detailliert und reichen nicht für eine Anerkennung oder Einschätzung des Kursinhaltes aus. In diesem Fall hilft die dortige Wiwi Fakultät nach einer netten Email gerne aus. Generell empfehle ich sowohl Kurse auf Englisch, wie auf Spanisch zu belegen. Dadurch entlastet man sich etwas, da gerade zu Beginn die spanische Unterrichtssprache hohe Konzentration fordert.

Ich belegte sechs Kurse in diesem Semester, von denen zwei auf English waren und vier auf Spanisch waren.

Der Kurs Investment Valuation ist zwar sehr interessant, wird jedoch in Göttingen aufgrund von Parallelen zu Fiwi nicht anerkannt. Als zweiten englischen Kurs wählte ich Investment Banking, welcher in Göttingen als FRS Schwerpunkt anerkannt wird. Diesen Kurs kann ich nur wärmstens empfehlen, da er üblicherweise nur von wenigen Studenten besucht wird (in meinem Fall nur sieben Studenten), was eine sehr konstruktive Kursatmosphäre ermöglicht. Die theoretischen finanzmathematischen Inhalte werden in drei spannenden Cases und Hausarbeiten zu aktuellen Themen der Branche bearbeitet, auch am Beispiel spannender aufstrebender Unternehmen der kolumbianischen Wirtschaft. Dieser Kurs setzt jedoch viele finanzmathematische Grundlagen voraus und adressiert daher höhere Semester.

Auf Spanisch wählte ich die Kurse Economía Pública, Estrategia, Econometría und Espíritu Emprendedor.

Economía pública ist mit Vorsicht zu wählen. Zwar wird das Fach in Göttingen als „Einführung in die Finanzwissenschaft“ anerkannt, jedoch ist der Kursinhalt weitaus komplexer und richtet sich eher an erfahrene VWLer der letzten Studiensemester oder gar Master Studenten und setzt einiges an volkswirtschaftlichem Vorwissen und Sprachkompetenz voraus.

Auch Estrategía fordert ein relativ hohes spanisches Fachvokabular, das man sich mit etwas Fleiß aber gut parallel zum Kurs aneignen kann. Der Kurs ist ansonsten sehr interessant. Neben den theoretischen Inhalten, mit denen man teilweise durch Göttinger Grundkurse wie B&A, sowie UfO bereits vertraut ist, beinhaltet der Kurs vor allem die Anwendung von den erlernten Grundlagen in einem Projekt mit einem Unternehmen. In kleinen Gruppen arbeitet man eine Strategieimplementierung mit einem kolumbianischen Unternehmen seiner Wahl aus, wobei den Studenten interessante Einblicke in den jeweiligen Betrieb gewährt werden. Außerdem lernt man durch die Semesterandauernde Arbeit in der Kleingruppe seine kolumbianischen Kommilitonen sehr gut kennen.

Espíritu Emprendedor (Entrepreneurship) war auch eines meiner spannendsten Fächer und kann ich daher auch sehr empfehlen, vor allem da in Göttingen in diesem Segment nur sehr wenig Ähnliches existiert. Über das Semester lernt man die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Ecksteine auf dem Weg zum Entrepreneur und Unternehmer kennen, sowie die fachgerechte Erstellung eines Businessplans. Die Semesterabschlussarbeit besteht dann aus der Erstellung eines Businessplanes eines virtuellen oder echten Unternehmens, welcher im Kurs dann vorgestellt wird. Gerade für Wiwis ist Entrepreneurship ein toller Kurs, in dem auch Kreativität und Präsentationskompetenz sehr gefördert und belohnt wird.

Econometría (Einführung in die Ökonometrie) ist an der Javeriana anders aufgebaut als in Deutschland. Die Javeriana gilt Südamerikaweit in Ökonometrie als Vorreiter. Dementsprechend wird an der Uni für VWLer ein großer Fokus auf dieses Fach gelegt und das Niveau ist relativ hoch. Die VWL Studenten vor Ort müssen mindestens 3 unterschiedliche Kurse der Ökonometrie durchlaufen und der Kursinhalt ist folglich viel detaillierter als in Göttingen. 30 % der Endnote entsteht durch interessante angewandte ökonometrische Problembearbeitungen mit dem Programm MatLab (ähnlich wie „R“) und der Rest durch Klausuren. Die Klausuren bestehen hauptsächlich aus komplexen Formelherleitungen und Beweisen in Matrizenform. Der theoretische Teil des Kurses fordert sehr viel Arbeitseinsatz.

Mathe und Statistik sollten nicht allzu weit zurückliegen, da man sonst Probleme haben wird.

Wohnen in Bogotá

Die acht Millionen Menschen Großstadt ist nach amerikanischem Vorbild im Schachbrettmuster aufgebaut, was einem die Orientierung schnell vereinfacht. Die Straßen haben nur Nummern und werden unterteilt in Carreras, aufsteigend von Süden nach Norden, und Calles, aufsteigend von Osten nach Westen. Die Calle 0 ist dementsprechend das Stadtzentrum – La Candelaria. Im Süden der Stadt gibt es viele unsichere Gegenden, in denen über 70% der Bevölkerung leben. Hier sollte man sich vor allem nachts nicht herumtreiben. Die Javeriana liegt nördlich vom Zentrum im Barrio Chapinero, wo es sich aus logistischen Gründen auch empfiehlt zu wohnen. Nebst des Vorteils der Nähe zur Uni gilt das Viertel als verhältnismäßig sicher und bietet zudem alles was man als Student benötigt. Wie in den meisten Südamerikanischen Ländern ist es in Kolumbien unüblich, dass Studenten vor Beendigung des Studiums von zu Hause ausziehen. Zwar gibt es auch Studenten an der Javeriana, die von außer Orts kommen und in Wgs ziehen, jedoch ist es vergleichsweise schwierig eine Wg nach deutschem Vorbild zu finden, falls man sich nicht langfristig als Hauptmieter verpflichten möchte. Nichtsdestotrotz existieren inzwischen Wohnungen die unter der Hand von Semester zu Semester weitergegeben werden. Dafür empfiehlt es sich, in der Facebookgruppe „Out of Town Javeriana“ zu recherchieren. Die meisten suchen sich Bleibe in sogenannten „Residencias“, vergleichbar mit Studentenwohnheimen, wo man mit über 40 anderen Studenten ein gemeinsames Haus bewohnt. Mir wurde mehrfach davon abgeraten, da es unglaublich chaotisch sein muss und Gegenstände nicht selten abhandenkommen. Bogotá ist auf den ersten Blick eine typische südamerikanische Großstadt, die gezeichnet ist durch Schmutz und Verkehr. Seine wahre Schönheit offenbart sich daher dem Wochenendtouristen kaum. Auf Dauer lernt man dafür umso mehr die kosmopolitische Metropole mit seinem hohen Angebot an Kultur, Kulinarik, Sport und Freizeit zu schätzen und zu lieben.

Kolumbien

Erst seit 2004 ist das Land wieder ansatzweise von der eigenen Bevölkerung bereisbar, hat jedoch seither vieles aufgeholt. Im Ausland hat sich an Kolumbiens

Reputation eines gefährlichen, korrupten Drogenschungels trotzdem wenig getan. Als einzigartig gelten unumstritten hingegen Kolumbiens natürliche Schönheit und Diversität, die Offenheit und Herzlichkeit seiner Bevölkerung, sowie seine kulturelle Bedeutung aufgrund indigener Altgeschichte, aber auch tagespolitischer Relevanz. Die Biodiversität des Landes ist beeindruckt mit dem Amazonas im Süden, trockenen Wüsten und der Karibikküste im Norden, den Kaffeeplantagen und der noch großräumig unerschlossenen Pazifikküste im Westen des Landes. Neben Bogotá lohnen insbesondere die Großstädte Medellín, Cali und Cartagena für einen Besuch. Das Land ist vom flächendeckenden Tourismus vergleichsweise noch verschont geblieben, und – wie ich schlussendlich sagen kann – völlig zu Unrecht noch unterschätzt. Daher schwärmen Südamerikakenner und Globetrotter nicht umsonst nach wie vor von diesem einzigartigen Land. Man sollte neben der Universität auf jeden Fall versuchen dieses spannende Land zu bereisen – insbesondere da nach Semesterende noch sehr viel Zeit bis zum deutschen Semesterbeginn herrscht. Abschließend kann ich jedem Interessenten ein Austauschsemester an der Universidad Javeriana nur wärmstens empfehlen. Die Betreuung an der Universität lief sehr gut, das Kursangebot ist reich und vielfältig, und sie gehört akademisch ohne Frage zu den besten Unis des Landes. Auch Bogotá - und ganz besonders Kolumbien – sind einen langen Aufenthalt wert. Ich konnte zwar in einem Semester viel von dem Land sehen, jedoch steht immer noch vieles aus. Es war ein spannendes, hochinteressantes Semester und es ist nur eine Frage der Zeit wann ich nach Kolumbien zurückkehren werde!